

QUELLENLAGE

Ein besonderer Schwerpunkt, zunächst durch die Quellenlage bedingt, soll auf der Darstellung der Gutsherrschaft in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts liegen. Dies ist jedoch auch wünschenswert, da beispielsweise das bürgerliche Führungspersonal auf den Gütern bis jetzt kaum Gegenstand der Forschung gewesen ist.

Diese Arbeit basiert überwiegend auf den Quellen des Schlossarchivs zu Ahorn. Dieses materialreiche und bereits gut erschlossene Privatarchiv wurde Mitte des 19. Jahrhunderts von Ferdinand von Erffa (1796–1864) sortiert und mit einer Systematik versehen. Der Bestand wurde immer wieder ergänzt und erweitert, allerdings nicht systematisch. Eine grundlegende Reorganisation des Gesamtmaterials fand nach der Erstorganisation nicht mehr statt. Die ausgedehnte Korrespondenz der Familie untereinander oder mit Personen aus dem sozialen Nahbereich lassen Aussagen über Kernbereiche adeligen Selbstverständnisses zu, die aus offiziellen Quellen selten erschlossen werden können.

Das Quellenmaterial ist überwiegend aussagekräftig und vielgestaltig; in zahlreichen Fällen ist jedoch nur die Sender- respektive Empfängerseite einer Korrespondenz überliefert. Daher müssen einige Detailfragen unbeantwortet bleiben, einige Schlussfolgerungen können nicht gezogen werden.

Die Arbeit umfasst den Zeitraum von 1815 bis 1918, wobei gerade für die ersten Jahrzehnte des 20. Jahrhunderts die Quellenbasis dünner und einseitiger wird, da die noch vorhandenen Briefe und Aufzeichnungen nur einigen wenigen Familienmitgliedern zuzuordnen sind. Teile des Wernburger Archivs gelangten 1945 auf der Flucht in den Westen. Neben dem Erffa'schen Familienarchiv wurden je nach Einsatzort der Familienmitglieder die jeweils relevanten Dienstakten (Coburg, Rudolstadt, Meiningen, Berlin) hinzugezogen. Daneben traten weitere Quellen der Familie, die sich in Privatbesitz befinden und nicht im Schlossarchiv Ahorn aufbewahrt werden.

Die Untersuchung enthält viele Quellenzitate, da Inhalt und Ausdrucksweise oft schwierig voneinander zu trennen sind. Die originale Wiedergabe will dem Leser einen unmittelbaren Eindruck vom Denken und Empfinden der Protagonisten vermitteln. Wenn nicht ausdrücklich erwähnt, entsprechen Hervorhebungen dem Original. Erläuternde Einschübe, die zur Einordnung des Textes notwendig sind, wurden jeweils explizit kenntlich gemacht. Stilistische Unebenheiten sind in der Regel quellenbedingt und werden nur bei Verständnisschwierigkeiten korrigiert.

Gesellschaft für fränkische Geschichte, Reihe IX - Band 55

ISBN 978-3-86652-955-7

VK 33,00 EUR

Subskription bis 31.07.2010: 29,70 EUR

WI•KOMM•Verlag

www.franken-im-buch.de

www.wikommverlag.de